

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 24

Artikel: Danken fürs Leben?
Autor: David, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was meinen Sie dazu?

Danken fürs Leben?

Vielleicht kommt man auch einmal dazu, dem Schöpfer für sein Dasein und Leben zu danken. Für das Leben mit allem, was es mit sich brachte! Es gibt viel zu wenig Menschen, auch zu wenig Christen, die Gott einmal für ihr Leben gedankt haben. Bisweilen aber kann man hören: «Das Leben war doch schön. Es war zwar manchmal schwer – aber gerade das möchte ich nicht missen. Es hat mich weitergebracht.»

Die Jugend stürmt hinein ins Leben und will die Welt erobern. Das ist gut so. Was wäre die Menschheit ohne immer neue Ansporne, neue Aufbrüche, neue Hoffnungen und Erwartungen? – Das Alter weiss, hat es sogar am eigenen Leib erfahren, dass nie alles erreichbar ist, dass sich im Leben Sonnenschein und Regen, Freude und Leid, Erfolge und Misserfolge abwechseln und dass schliesslich alles Stückwerk bleibt. Das haben Goethe ebenso wie Napoleon, Adenauer wie de Gaulle und Mao erfahren. Aber auch das ist gut. Der Mensch ist eben auf das Unendliche angelegt und wird es nie aus eigenen Kräften erlangen.

Diese Demut, dass der Mensch sich selbst als begrenzt empfindet, dass er weiss, dass er vergänglich ist, dass er letzten Endes nicht von seiner eigenen Kraft lebt, sondern von der Güte und Barmherzigkeit Gottes, das versteht der Mensch so oft erst im Alter. Leider gibt es allzu-viele Alte, die es auch dann nicht verstehen. Sie wollen immer noch die alte Rolle spielen, immer noch kommandieren, immer noch das letzte und entscheidende Wort haben. Dazu aber sind sie nicht berufen, und das nimmt ihnen auch die jüngere Generation nicht mehr ab. Es ist für die Jugend ein nachhaltiges Erlebnis, Menschen zu sehen, die ihre Grenzen kennen und akzeptieren, die trotzdem nicht resignieren, sondern ehrlich dazu ja sagen.

Jakob David († 20. Dez. 1980)

Für die kommenden Weihnachtstage und fürs neue Jahr entbieten wir Ihnen unsere besten Wünsche.

Redaktion und Verlag
